

# fsk

## Kino

Heft #1 / ab 11.1.24



u. a. in diesem Heftchen:

Green Border (Cover) · The Royal Hotel · Knochen und Namen · Olfas Töchter ·  
Eine Frage der Würde – Blaga's Lessons · filmPOLSKA reloaded



*Zielona granica*  
 PL, FR, CZ, BE 2023,  
 147 Min., polnisch,  
 arabisch, englisch,  
 französische OmU

**Regie:**  
 Agnieszka  
 Holland

*Kamera: Tomek*  
*Naumiuk*  
*Schnitt: Pavel*  
*Hrdlička*  
*mit: Jalal Altawil,*  
*Maja Ostaszewska,*  
*Behi Djanati Atai,*  
*Mohamad Al Rashi,*  
*Dalia Naous*

**D**ieser Film ist wichtig, er tut weh. Denn Agnieszka Holland konfrontiert uns mit dem schreienden Unrecht, das sich hinter dem Begriff „Pushback“ verbirgt, vor dem wir uns nicht wegducken können, trösten in der Gewissheit: Ist doch alles nur Kino. Ja, *Green Border* ist - trotz der zuweilen quasidokumentarischen Bildführung - Fiktion; ist große, berührende Erzählung. Und ist doch wahr. Es geht um die 2021 von Belarus gesteuerte und von der polnischen Regierung mit ganzer Härte erwiderte Flüchtlingspolitik, eine Politik, die Menschen als Waffen einsetzt und nicht einmal den Toten das Recht auf Ruhe gewährt. Im Mittelpunkt stehen, auf der Flucht vor der Verfolgung in der Heimat, eine syrische Familie sowie eine afghanische Frau, Leila, die dem Terror der Taliban entkommen ist. Wir sehen sie, ein halbes Dutzend von Tausenden, die ihr Heil in der Flucht suchen, zunächst auf dem Flug nach Minsk. Müde sind sie, erschöpft, aber doch zuversichtlich, weil sie es schaffen werden ins gelobte Land. Sehr leise, sanft ist diese erste Szene, sparsam mit Musik unterlegt, wie überhaupt Musik nie als Mittel dramatischer Überwältigung benutzt wird. Friede also

herrscht, denn diese Menschen wissen noch nicht, in welche Falle sie geraten sind. Aber dann kommt es knüppeldick, im Wortsinn. Denn Pushback heißt erbarmungslose Abwehr von Menschen. Mit Schlagstock, Tränengas, Hunden, mit der Waffe werden sie im polnisch-weißrussischen Niemandsland über die Grenze getrieben, und wieder zurück, hin und her. Holland, dieser genau beobachtenden, abwägenden Regisseurin, gelingt dabei das Wunderbare, den gehetzten Menschen dennoch ihre Würde zu belassen; sie zeigt sie nicht nur als Opfer. Neben Bildern nackter Gewalt, von Chaos, Geschrei, Lärm setzt sie Augenblicke der Ruhe: das kleine Mädchen, das so unbeschwert spielt; den Großvater, wie er auf dem matschigen Waldboden seinen Gebetsteppich ausbreitet, der später Schutz bieten soll vor den niederprasselnden Regenströmen. Auch die Zuschauer erleichternde Momente der Hoffnung lässt sie zu, wenn drei jugendliche Flüchtlinge mit den Kindern ihrer polnischen Helfersfamilie drauflosrapen. Und sie lässt erahnen, dass die zotig auftrumpfende Männlichkeit der Grenzbeamten womöglich ein Versuch ist, die beunruhigenden Stimmen des Gewissens zum Schweigen zu bringen.

Elisabeth Bauschmid | indiekino





„**O**lfas Töchter ist ein Experiment. In einer Mischung aus Spiel- und Dokumentarfilm lässt die tunesische Regisseurin Kaouther Ben Hania die alleinerziehende Mutter Olfa Hamrouni und ihre Töchter Tayssir und Eya Chikhaoui ihr Familientrauma vor der Kamera durchspielen. Es geht um das Verschwinden der beiden älteren Töchter und um alles, was dazu geführt hat. Dabei nehmen Schauspieler\*innen die Rolle der Vermissten sowie teilweise auch die der Mutter und der Vaterfiguren im Leben der Mädchen ein. Ghofrane und Rahma haben 2016 die Familie verlassen und sich in Libyen der Terrororganisation Daesh (IS) angeschlossen. Der Film ist ein sehr persönliches Porträt und zugleich ein Kaleidoskop aus vielen ineinander verschränkten Erklärungsansätzen dafür, wie es dazu kommen konnte.

Schon das erste Treffen der Familie mit den Schauspielerinnen, die die Schwestern Rahma und Ghofrane verkörpern sollen, ist tief bewegend für alle Beteiligten. Man ahnt, welche Intensität sich in diesem Szenario entfalten könnte, aber die brutale Ehrlichkeit, mit der die Frauen sich künstlerisch und zwischenmenschlich der tragischen Familienhistorie annähern, ist unerwartet.

Aber gerade auch die Gewalt, mit der Mutter Olfa ihren Töchtern begegnete, wird auf eine Weise angesprochen, wie sie wohl ohne Kamera nicht möglich wäre. „In dem Film kann ich offen sprechen“, sagt Tayssir einmal. Auch die drei Schauspielerinnen nehmen kein Blatt vor den Mund, wenn es um den gewaltvollen Erziehungsstil und die oft widersprüchlichen Moralvorstellungen geht, mit denen Olfas Töchter aufwuchsen.

*Olfas Töchter* erzählt aber nicht nur von dieser Familie, sondern von der Geschichte Tunesiens, wo Hijabs erst verboten waren und schließlich als jugendkulturelles Symbol des Widerstands auf verheerende Weise wieder in den Alltag drängten; wo über die Kleidung und Körper von Frauen geurteilt, verfügt und bestimmt wird und über rigide Moralvorstellungen ein Nährboden für eine faschistische, (selbst)zerstörerische Ideologie geschaffen wurde, die Rahma und Ghofrane veränderte und verschlang. „Ich habe ihnen das Zielen beigebracht, und sie haben mich erschossen“, fasst es Olfa selbst zusammen. Vielleicht gibt es (noch) keinen zweiten Film, der sich so umfassend und einleuchtend, auf eine solch unnachgiebige Weise mit dem Thema Radikalisierung auseinandersetzt.“ Eva Szulkowski | indiekino

FR, TN, DE SA 2023,  
110 Min., arab. OmU

**Regie: Kaouther Ben Hania**

*Kamera: Farouk Laaridh  
Schnitt: Jean-Christophe Hym,  
Qutaiba Barhamji  
mit Hend Sabri, Olfa Hamrouni, Eya Chikhaoui, Tayssir Chikhaoui, Nour Karoui, Ichraq Matar*



DE 2023, 104 Min.,  
dt., frz. OmU

Regie:  
**Fabian Stumm**

Kamera:  
Michael Bennett  
Schnitt:  
Kaspar Panizza  
mit Fabian Stumm,  
Knut Berger,  
Marie-Lou Sellem,  
Susie Meyer,  
Magnus Mariuson,  
Doreen Fietz,  
Alma Meyer-Prescott,  
Anneke Kim Sarnau,  
Godehard Giese

**K**nochen und Namen sind was bleibt, erfährt Jonathan vom Bestattungsunternehmer. Aber es geht im Film eher darum, was jetzt ist und was später daraus wird. Dem Leben zuschauen, während es einen beobachtet, wie man so lebt. Fabian Stumm bekam den Heiner-Carow-Preis der DEFA Stiftung auf der letzten Berlinale.

„Boris (Fabian Stumm) arbeitet an einem neuen Film für die französische Regisseurin Jeanne (Marie-Lou Sellem). Darin geht es um einen Mann, der seine Frau für einen anderen Mann verlässt. Auch wenn ihr Film Dramatisches erzähle, »es ist nicht schwer«, sagt die Regisseurin und kommentiert damit auch *Knochen und Namen*. Jonathan (Knut Berger), Boris Partner, ist derweil auf Recherchetour für seinen neuen Roman, der vordergründig von einer »Krankheit und einer Reise« handelt. Er trifft sich mit Menschen, die einen Verlust erlitten haben oder damit ihren Unterhalt verdienen. In zwischenmenschlichen Tableaus, oft vor weißen Wänden mit minimalistischer Inneneinrichtung gefilmt, entwirft der Film das lose Porträt des Paares im zunehmenden Krisenmodus und zugleich einer Gruppe von Suchenden. Jonathans Schwester, die alleinerziehende Natascha (Doreen Fietz), versucht sich beruflich neu zu orientieren. Ihre Tochter Josie (Alma Meyer-Prescott) wiederum begegnet dem nahenden Ende ihrer Kindheit mit Schabernack, klaut Apfelschampoo oder verführt ihre beste Freundin zu Telefonstreichen, die ziemlich peinlich enden.

Fabian Stumms Debüt ist ein kleiner, großartiger Film, und das im besten aller Sinne. Ihm gelingt etwas Seltenes: mit Humor und doppeltem Boden von eigentlich schweren Themen zu erzählen und mit ihnen zu spielen. Als Jonathan seinem Partner während eines Radiointerviews die Liebe gesteht, ist Boris gerade Kaffee holen.“ Jens Balkenborg, epd Film

„Ich wollte mich mit den Säulen auseinandersetzen, die mein Leben ausmachen. Mich erinnern, was daran gut und stabil ist, was mir Angst oder mich traurig macht und warum das so ist. In gewissem Sinne hat der Film mich mit mir selbst ausgesöhnt und neu verbündet“ Fabian Stumm

Freitag, 19. Januar um 20:00 in Anwesenheit des Regisseurs & Teams



# The Royal Hotel



**A**nzügliche Bemerkungen und sexistische Witze sind sicher nicht ausschließlich in Hotelbars im australischen Outback an der Tagesordnung, aber hierher hat es die beiden amerikanischen Rucksacktouristinnen Hanna und Liv nun einmal verschlagen. „Work and Travel“ heißt das Programm, das sie nach ihrer, vom ausgiebigen Feiern verursachten finanziellen Pleite, für ein paar Wochen hinter die Bar des „Royal Hotel“ in einer abgelegenen Bergbaugegend geschickt hat. Ihre englischen Vorgängerinnen scheinen die Zeit hier genossen zu haben, und nun freuen sich die Barbesucher, unschwer zu übersehen, auf das „Frischfleisch“.

Die gebürtige Australierin Kitty Green hat mit *The Assistant* den wahrscheinlich besten Spielfilm zum Thema ME TOO gedreht, wo sie nicht Einzelne als alleinige Täter sah, sondern alles durchsetzt von der Akzeptanz des Missbrauchs. Im „Royal Hotel“ werden rauere Töne angeschlagen, aber auch hier muss der Thriller keine Gewalttaten schildern, um in Fahrt zu kommen. Von der Bedrohlichkeit der Situation, die sich nach anfänglichen, fast verzweifelt gesuchten Urlaubsgefühlen breit macht, will Liv nichts wissen. Hanna fühlt sich jedoch immer unwohler. Stets taxiert sie den Grad ihrer Bedrohung und die Grenzen im Umgang mit den Gästen. War das nur ein Scherz, eine Drohung, ab wann ist es übergriffig? Eine alltägliche Situation, aber einfach abhauen geht hier in der Wüste, wo nur alle drei Tage ein Bus fährt, nicht, und so ist die junge Frau 24/7 in Habt-AchtStellung.

„Konsequent geht Kitty Green dann das ganze Spektrum an Verhalten durch, das sich in einer solchen Situation ergibt: von der höflichen Frage nach einem Date, die mit einem Nein sowieso schon rechnet, bis zu aggressiven Trinkgeldspielchen und vielen weiteren Situationen, in denen sich (sehr allgemein gesprochen) männliches Interesse so äußert, dass Hannah und Liv sich die ganze Zeit dazu verhalten müssen – bis Hanna sich schließlich als Girl mit der Axt in einer Rolle wiederfindet, die sie sonst von sich wohl nicht entdeckt hätte. Wir wollten doch einfach nur so weit weg von Zuhause wie möglich, sagt Liv einmal. Das hat sich anders erfüllt als gedacht. Gutes Drehbuch, gut gespielt, auf eine rawkus way nuanciert.“

Bert Rebhandl | Cargo

AU 2023, 91 Min.,  
englische OmU

Regie: Kitty Green

Kamera:

Michael Latham

Schnitt: Kasra

Rassoulzadegan

mit Jessica Henwick,

Julia Garner,

Hugo Weaving,

Bree Bain,

Toby Wallace



## Filme

### THE ROYAL HOTEL OmU

ab 11. Januar

Englisch mit deutschen Untertiteln

### KNOCHEN UND NAMEN

ab 18. Januar

Deutsch mit englischen Untertiteln

Filmgespr. am Fr., 19.1., 20Uhr

### OLFAS TÖCHTER OmU

ab 18. Januar

Arabisch mit deutschen Untertiteln

### EINE FRAGE DER WÜRDE OmU

ab 25. Januar

Bulgarisch mit deutschen Untertiteln

### GREEN BORDER OmU

ab 1. Februar

Polnisch u.a. mit deutschen Untertiteln

### IM TOTEN WINKEL OmU

seit 4. Januar

Türk. / Kurd. / Engl. mit deutschen Untertiteln

Filmgespr. am So., 14.12. 17:30Uhr

weiterhin:

### PERFECT DAYS OmU

### JOAN BAEZ – I AM NOISE OmU

### THE OLD OAK OmU

### ANATOMIE EINES FALLS OmU

● / ●●● = mit Gast / mit Gästen

alle Zeiten wie immer ohne Gewähr!

## Programm vom 11.1. - 7.2.2024

**Do., 11.1.**

17:30 Joan Baez – I am a Noise  
18:00 Im Toten Winkel  
20:00 Perfect Days  
20:30 The Royal Hotel

**Fr., 12.1.**

17:30 Joan Baez – I am a Noise  
18:00 Im Toten Winkel  
20:00 Perfect Days  
20:30 The Royal Hotel

**Sa., 13.1.**

12:30 Anatomie eines Falls  
15:00 The Old Oak  
15:30 The Royal Hotel  
17:30 Joan Baez – I am a Noise  
18:00 Im Toten Winkel  
20:00 Perfect Days  
20:30 The Royal Hotel

**So., 14.1.**

12:30 Anatomie eines Falls  
12:45 Joan Baez – I am a Noise  
15:00 The Old Oak  
15:30 The Royal Hotel  
17:30 ● Im Toten Winkel  
17:45 Joan Baez – I am a Noise  
20:00 Perfect Days  
20:30 The Royal Hotel

**Mo., 15.1.**

17:30 Joan Baez – I am a Noise  
18:00 Im Toten Winkel  
20:00 Perfect Days  
20:30 The Royal Hotel

**Di., 16.1.**

17:30 Joan Baez – I am a Noise  
18:00 Im Toten Winkel  
20:00 Perfect Days  
20:30 The Royal Hotel

**Mi., 17.1.**

17:30 Joan Baez – I am a Noise  
18:00 **FP** The Silent Twins  
20:00 Perfect Days  
20:30 The Royal Hotel

OmU:

Originalfassung mit dt. Untertiteln

OmeU / dtOmeU:

Originalfassung mit engl. Untertiteln  
orig. version / english subtitles

**Do., 18.1.**

17:30 Perfect Days  
18:00 Olfas Töchter  
20:00 Knochen und Namen  
20:30 The Royal Hotel

**Fr., 19.1.**

17:30 Perfect Days  
18:00 Olfas Töchter  
20:00 ● Knochen und Namen  
20:30 The Royal Hotel

**Sa., 20.1.**

13:00 The Royal Hotel  
13:15 Knochen und Namen  
15:00 Im Toten Winkel  
15:30 Joan Baez – I am a Noise  
17:30 Perfect Days  
18:00 Olfas Töchter  
20:00 Knochen und Namen  
20:30 The Royal Hotel

**So., 21.1.**

13:00 The Royal Hotel  
13:15 Knochen und Namen  
15:00 Im Toten Winkel  
15:30 Joan Baez – I am a Noise  
17:30 Perfect Days  
18:00 Olfas Töchter  
20:00 Knochen und Namen  
20:30 The Royal Hotel

**Mo., 22.1.**

17:30 Perfect Days  
18:00 Olfas Töchter  
20:00 Knochen und Namen  
20:30 The Royal Hotel

**Di., 23.1.**

17:30 Perfect Days  
18:00 Olfas Töchter  
20:00 Knochen und Namen  
20:30 The Royal Hotel

**Mi., 24.1.**

17:30 Perfect Days  
18:00 Olfas Töchter  
20:00 Knochen und Namen  
20:30 The Royal Hotel

Tickets gibt an der Abendkasse  
oder auch online  
bei [booking.cinetixx.de](http://booking.cinetixx.de)

Die genauen Zeiten ab 25.1. bitte auf  
unserer Webseite oder bei tagesaktuellen  
Programmen nachlesen

**ab 25. Januar**

- EINE FRAGE DER WÜRDE

**ab 1. Februar**

- GREEN BORDER

**Specials:**

**Sa, 3.2. EINZELTÄTER**

14:15 **Teil 1 – München**

16:00 **Teil 2 – Halle**

17:15 **Teil 3 – Hanau**

19:00 Filmgespräch mit Regisseur  
Julian Vogel

**Fr., 26.1.**

**UNTER MILCH WALD KREUZBERG**

20:30 Hörspiel mit Musikbegleitung

**DAAD-Kooperation - Karim Aïnouz**

04.2. 15:00 **I TRAVEL BECAUSE I HAVE TO**

11.2. 15:00 **THF**

18.2. 15:00 **MARINER OF T. MOUNTAINS**

das Programmheft ab 8.2.24

erscheint am 6.2.24



[www.fsk-kino.de](http://www.fsk-kino.de)

**E**s ist einfach, sich über Maschen und Opfer von Telefonbetrügereien lustig zu machen, aber wirklich gefeiert gegen die auch plumpesten Methoden ist wohl niemand. Die ehemalige Lehrerin Blaga ist eigentlich auch nicht naiv, lässt sich aber von einem recht absurden Telefontrick überrumpeln. Sie verliert das ganze Geld, das für die Grabstätte ihres kürzlich verstorbenen Mannes vorgesehen war. Willig, andere zu warnen, erzählt die Betrogene bei einer Nachbarschafts-Veranstaltung der örtlichen Polizei von ihrer Erfahrung, erntet aber großflächig nur Spott und Hohn. Selbst ihr im Ausland lebender Sohn macht nur Vorhaltungen. Es fällt ihm nicht ein, die Mutter zu unterstützen. Blaga, schwer gedemütigt und immer noch auf der Suche nach Geld für das Grab, weiß von der Polizei, wie die Betrüger Helfer aquirieren. Sie findet eine entsprechende Annonce und bewirbt sich.

„Beim wichtigen Festival im tschechischen Karlovy Vary wurde *Eine Frage der Würde – Blaga's Lessons* mit drei Preisen ausgezeichnet, völlig zurecht. Denn dem Bulgaren gelingt hier ein harscher, mal sozialrealistischer, mal wie eine Farce wirkender Film über eine 70jährige Frau, die im moralischen Niemandsland des postsozialistischen Bulgariens um ihre Würde kämpft – und sie verliert. ...

Filme wie *Eine Frage der Würde* kamen in den letzten 20 Jahren oft aus Rumänien, Regisseure wie Cristi Puiu, Cristian Mungiu oder Corneliu Porumboiu hielten der gesellschaftlichen Entwicklung ihres Landes einen ungeschönten Spiegel vor, seziierten die Abgründe des Kapitalismus und die Spätfolgen des Sozialismus. Ganz ähnliches macht nun auch der 57jährige bulgarische Regisseur Stephan Komandarev, der zu Beginn seiner Karriere Dokumentarfilme drehte, seit einigen Jahren nun mit zunehmendem Erfolg Spielfilme, die aber einem dokumentarischen Blick verhaftet sind.“ Michael Meyns | programmokino.de - „diese intensiven, kleinen Filme sind es, für die das Kino gemacht wurde.“ Sebastian Seidler | kino-zeit BG/DE 2023, 119 Min., bulgarische OmU, Regie: Stephan Komandarev, Kamera: Vesselin Hristov, Schnitt: Nina Altaparmakova, mit Eli Skorcheva, Ivan Barnev, Gerasim Georgiev, Stefan Denolyubov, Rozalia Abgarian, Ivaylo Hristov



### Sonderprogramme:

**filmPOLSKA reloaded - The Siltent Twins** Die unzertrennlichen Zwillinge June und Jennifer Gibbons leben in den Siebzigerjahren mit ihren Eltern und Geschwistern in der walisischen Provinz. Die Familie kommt aus Barbados und die dunkelhäutigen Schülerinnen erleben den üblichen Alltagsrassismus, wachsen aber im Grunde behütet auf. Trotzdem passiert eines Tages das Unvorstellbare: Sie verstummen. Lehrer\*innen, Ärzt\*innen und Psycholog\*innen mühen sich an ihnen ab, aber kein Wort kommt mehr über ihre Lippen. Agnieszka Smoczyńska lädt ein zu einer Achterbahnfahrt durch die Fantasie der Mädchen, die aus dem gesellschaftlichen Normkorsett ausbrechen. [Rainer Mende] PL/USA/GB 2022, R: Agnieszka Smoczyńska, 113 min, engl. OV, Kamera: Jakub Kijowski, Schnitt Agnieszka Glińska, mit: Letitia Wright, Tamara Lawrance, Leah Mondesir-Simmonds, Eva-Arianna Baxter (am 17.1. 18:00)

**Brezel Göring's „Unter Milch Wald Kreuzberg“** Vor genau siebzig Jahren hatte der Hörspielklassiker „Under Milk Wood“ von Dylan Thomas, einem „Spiel mit Stimmen“, seine Uraufführung. Angesichts dieses Jubiläums hat Brezel Göring diesem Werk Gewalt angetan, es neu übersetzt und nach Kreuzberg verpflanzt. Das Hörspiel erzählt 24 Stunden in einer ekelhaftesten Ansiedlungen, die überhaupt nur denkbar scheint: lästig-doppelmoralische Nachbarinnen, die alles beobachten und



genussvoll kommentieren, haltlose Säufer, nervige Exzentrikerinnen, spionierende Briefträger ... dazu sind alle komplett triebgesteuert, unter einer dünnen Decke kochen Gier und sexueller Neid! Das Hörspiel wird musikalisch untermalt und umrahmt von Brezel Göring und seiner Band Psychoanalyse. 26.1. um 20:30

**Einzeltäter** Die Trilogie *Einzeltäter* widmet sich Menschen, die bei den rechtsextremen Anschlägen von München 2016, Halle 2019 und Hanau 2020 Angehörige verloren haben.

„Das Protokoll eines Schmerzes, das Protokoll eines offiziellen Versagens, wie Worte finden, wie Bilder? Bei einem Anschlag 2016 in München sterben neun Menschen. Die Rede ist vom Amoklauf eines Einzelnen. Politik und Medien zementieren eine Kultur des Erinnerns, die den klar rassistischen Hintergrund ausblendet und die Hinterbliebenen mit ihrer Trauer und Wut alleine zurücklässt. Erst nach den rechtsextremen Anschlägen 2019 in Halle und 2020 in Hanau wird das Narrativ auch von offizieller Seite revidiert. Um Jahre zu spät. ...

In aller Ambivalenz, die mit jeder filmischen Repräsentation von Trauerarbeit einhergeht, weitet Vogel kontinuierlich die Perspektiven. So stehen alle drei Teile – in Fokus, Methodik und Dramaturgie – für sich, in ihrer 239minütigen Zusammenschau aber zeigen sich Verbindungen, schmerzhaftes Leerstellen, frappierendes, systemisches Versagen. Ein Kampf um Haltung, Aufarbeitung und Sichtbarkeit, ...“  
3-SAT-Jury, Duisburger Filmwoche (Auszug) 3.2., ab 14:15 mit Filmgespräch

**Karim Aïnouz** Begleitend zur Ausstellung mit Fotografien und künstlerischen Videoarbeiten von *Karim Aïnouz* in der DAAD-Galerie in der Oranienstraße im Februar zeigen wir in Kooperation die Filme des brasilianischen Regisseurs, der zuletzt mit seinem Spielfilm *Die Sehnsucht der Schwestern Gasmão* bei uns zu Gast war:

*I Travel Because I Have to, I Come Back Because I Love You* zusammen mit Marcelo Gomes 2009 (4.2. 15:00); *THF* 2018 (11.2. 15:00); *Mariner of the Mountains* 2021 (18.2. 15:00), jeweils mit Filmgespräch (tbc)

**Joan Baez I am a Noise** Als Musikerin, Bürgerrechtlerin und Aktivistin stand Joan Baez seit ihrem Debüt im Alter von 18 über 60 Jahre auf der Bühne. Für die inzwischen 82-Jährige war das Persönliche immer schon politisch, die Freundschaft zu Martin Luther King und der Pazifismus prägten ihr Engagement. Ausgehend von ihrer Abschiedstour zieht Baez in dieser Biografie eine Bilanz, in der sie sich auch schwieriger Erinnerungen stellt. *US 2023, 113 Min., engl. OmU, Regie: Karen O'Connor, Miri Navasky, Maeve O'Boyle, Kamera: Wolfgang Held, Ben McCoy, Tim Gruzca, Schnitt: Maeve O'Boyle, mit Joan Baez, Mimi Farina, Bob Dylan, David Harris*



**Perfect days** In seinem Film folgt Wim Wenders einem Toilettenputzer in Tokio. „Was für eine schöne Überraschung! Wim Wenders' jüngster Film, eine japanische Produktion, hat eine unerwartete Frische und Schönheit. ... Wenders hat mit diesem Film zu einer Simplizität gefunden, zu einer poetischen Einfachheit, die man in seinem



beeindruckenden Gesamtwerk bisweilen schmerzlich vermisst hat. Der Film ist sichtlich eine Hommage an die japanische Kultur, aber auch an jenes klassische japanische Kino, das sehr einfach von Menschen zu erzählen wusste.“ Sennhausers Filmblog *JP 2023, 124 Min., japan. OmU, Regie: Wim Wenders, Kamera: Franz Lustig, Schnitt: Toni Froschhammer, mit: Koji Yakusho, Tokio Emoto, Arisa Nakano, Aoi Yamada, Yumi Aso, Sayuri Ishikawa, Tomokazu Miura as Tomoyama*

**Im Toten Winkel** In einer abgelegenen Stadt im Nordosten der Türkei versucht ein deutsches Filmteam, einen Dokumentarfilm zu drehen, während sich ein türkischer Überwachungsagent mit scheinbar mystischen Kräften auseinandersetzt, die seine kleine Tochter verfolgen. Während sich ihre Geschichten verflechten, entfaltet sich ein komplexes Netz der Verschwörung. *DE 2023, 118 Min., Deutsch, Türkisch, Kurdisch, Englisch OmU, Regie: Ayşe Polat, Kamera: Patrick Orth, Schnitt: Serhad Mutlu, Jörg Volkmar, mit Katja Bürkle, Ahmet Varli, Çağla Yurga, Aybi Era, Maximilian Hemmersdorfer, Nihan Okutucu (am 14.1. mit anschließendem Filmgespräch)*

## Vorschau ...

**Reality** Kaum zu glauben, aber es ist ihr richtiger Name: Reality Winner leakte als US-Army-Angehörige Dokumente, die den Einfluss Russlands auf die Präsidentschaftswahl 2016 beweisen. Von der Verhaftung in ihrem Haus existieren Ton- und Schriftaufnahmen, die von der Regisseurin original übernommen und bildlich umgesetzt werden. Sie fängt damit



ein, wie die FBI-Männer sämtliche mögliche Rollen ausspielen, freundschaftlich-vertraut, jovial-verstehend oder autoritär-einschüchternd, um die jungen Frau an die Wand zu drücken und an ihr Ziel zu kommen: die Überführung der Whistleblowerin. Ein bizarres Kammerstück der Macht. *US 2023, 85 Min., engl. OmU, Regie: Tina Satter, mit Sydney Sweeney, Josh Hamilton, Marchánt Davis (ab 8.2.)*

# Das Heft



per

Post →

Bitte schickt mir das fsk Heftchen alle 4 Wochen gratis nach Hause

per Post an:

\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_  
\_\_\_\_\_

per email-Anhang (ca. 1MB, pdf) an:

\_\_\_\_\_

Die Daten werden ausschließlich für den Heftversand verwendet und nicht an Dritte weitergegeben. Die Einwilligung zur Speicherung Ihrer persönlichen Daten und ihrer Nutzung für den Versand können Sie jederzeit widerrufen.

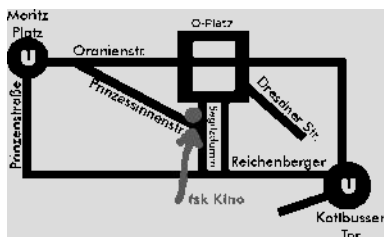
**fsk** Kino am Oranienplatz - Segitzdamm 2 (Ecke Prinzessinnenstr.) - 10969 Berlin -  
Tel: 6142464, **U-Bahn:** U1 Kottbusser Tor, U8 Moritzplatz - **Bus:** M29, 140, N8  
**Eintritt:** 9 €, ermäßigt: 8 € (Schüler, Studenten, Gildepass), Berlinpass: 6,50 €, bei Überlänge:  
>130Min.: +1 €, >145Min. +1,50 €, 2x Geschenkgutschein: 18 €, 10er Karte (gültig für max. 2 Personen pro Vorstellung): 75 €. Kulturpass ist ok.  
**Programminfo:** 61403195, **Vorbestellung:** 6142464 **email:** post@fsk-kino.de  
**Internet:** www.fsk-kino.de - Das Kino ist rollstuhlgeeignet.

Das fsk ist ein unabhängiges Kino.  
Es gehört weder einer Kette an, noch ist es staatlich gefördert.

## INDIEKINO BERLIN

Da wir ziemlich viele europäische Filme zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:

**EUROPA CINEMAS**  
Creative Europe MEDIA



fsk-kino.de



seit 1984



**HILLMANN**  
Lebensmittel und Catering

Oranienstrasse 20  
10999 Berlin  
lebensmittel-hillmann.de



buchhandlung oh ★ 21  
oranienstraße 21  
10999 berlin-kreuzberg  
tel 030 / 615 22 26

# fsk

Kino

Heft #1 / ab 11.1.24



# KNOCHEN UND NAMEN